

Laudationes

Bundeswettbewerb Entente Florale 2013

Aidlingen

(8.500 Einwohner, Baden-Württemberg)

Aidlingen ist eine Gemeinde am Rande des Wirtschaftszentrums Stuttgart-Böblingen-Sindelfingen. Dank der schönen umgebenden Landschaft wird Aidlingen auch als die „Perle des Heckengäus“ bezeichnet. Ein Viertel der Gemeindeflächen sind Naturschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Gebiete. Die Grünpolitik der Gemeinde ist in Kooperation mit überregionalen Behörden und Verbänden auf die Pflege und Betreuung der vorhandenen und wertvollen Biotope konzentriert. Magere Mähweiden, Wacholderheide, Heckenlandschaft aber auch Kleinbiotope wie Lesesteinhügel bieten spezifischen Lebensraum für Flora und Fauna.

Aidlingen verfügt über ein ausgesprochen gutes Grünpotenzial im Außenraum. Innerhalb der Gemeinde sollte gärtnerische Fachkompetenz im Zusammenwirken mit Bürgern und Vereinen für die Weiterentwicklung und Pflege der Freiflächen eingesetzt werden.

Arnsberg

(75.381 Einwohner, Nordrhein-Westfalen)

Die in Nordrhein-Westfalen gelegene Stadt Arnsberg zählt rund 75.000 Einwohner. Sie ist als „Waldstadt“ in der Region und über diese Grenzen hinaus bekannt.

Die Stadt Arnsberg betreibt eine konsequente und professionelle Stadtentwicklungspolitik mit überzeugenden fachlichen Ansätzen. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels werden Entwicklungen stringent vorangetrieben und nachhaltige Konzepte umgesetzt. Die zukunftsorientierten Planungen für die Bereiche Solarenergie, Windkraft und Energieeinsparung an öffentlichen Gebäuden sowie die Beteiligung an Projekten regenerativer Energieerzeugung sind bemerkenswert. Naturerziehung fängt in Arnsberg bei den ganz Kleinen an. Bereits im Kita-Alter wird Kindern ein natürliches Verhältnis und Wissen zu Tieren und Pflanzen der Region mitgegeben. Die Bürgergärten mit zwei renovierten klassizistischen Gartenhäusern sind ein schönes Beispiel für den Erhalt von Gartenkultur in der Stadt Arnsberg.

Mit der Ruhr-Renaturierung hat Arnsberg eine mutige und richtige Weichenstellung eingeleitet. Es ist gelungen, einen breiten Bewusstseinswandel für den Natur- und Umweltschutz in der Bevölkerung auszulösen. Wertvolle Naturräume wurden geschaffen, der Hochwasserschutz verbessert und die Entwicklung von attraktiven Naherholungsbereichen erreicht. Mit dem vorhandenen Potenzial kann es Arnsberg möglich werden, die Tourismusedwicklung erfolgreich voranzubringen.

Bad Dürrenberg

(12.300 Einwohner, Sachsen-Anhalt)

Zwischen Halle und Leipzig liegt der historische Kurort, in dem seit 250 Jahren aus Sole Salz gewonnen wird. Über das mit 636 m längste Gradierwerk Europas rieselt im 10 Hektar großen Kurpark die Sole, die dort auch zur Kalt-Inhalierung verwendet wird. Die Grundschule im Ortsteil Tollwitz baute im Rahmen der Entente Florale einen beispielhaften Halophytengarten auf, der mit Sole bewässert wird.

Neben der Saaleaue mit ihren uralten Bäumen bilden der schöne und mit seltenen Bäumen bepflanzte Kurpark nebst dem Palmenhaus attraktive Erholungsoasen für Bürger und viele Gäste aus der Umgebung. Hier befindet sich auch eine große und bemerkenswerte „Blumenuhr“, die von Blumenbeeten eingefasst ist.

In Bad Dürrenberg lassen sich auch die Bürger für mehr Grün in ihrer Stadt verpflichten. An mehreren Stellen in der Stadt wird das Straßenbegleitgrün von ihnen gepflegt. Die blühreichen Pflanzungen tragen zu einem belebten Stadtbild bei.

Bad Füssing

(6.700 Einwohner, Bayern)

Die Gemeinde Bad Füssing, der „Kurort im Grünen“ mit 6.700 Einwohnern und 2,5 Millionen Besuchern, liegt 30 km südwestlich von Passau. Die Thermenlandschaft und die heilenden Quellen bieten neue Wege zu Gesundheit, Fitness und Lebensqualität. In sieben traditionellen und naturnahen Ortsteilen werden Gäste umsorgt und betreut.

Besondere Highlights im Stadtbild sind der Kurpark und der Freizeitpark. Insbesondere der Kurpark besticht mit Themengärten, Blumenwänden, üppig blühenden Stauden- und Sommerblumenpflanzungen sowie Wasserspielen und lockt die Besucher zu jeder Jahreszeit.

Eine Allee aus 116 geschnittenen Säulenhainbuchen empfängt den Gast, führt zu bunt blühenden Kreisel- und Springbrunnen und verleiht der Stadt ein besonderes Flair. Alleen und Stadtbäume werden als wichtige Elemente der Grünentwicklung angesehen. Der Qualitätsstandard in Planung, Umsetzung und Pflege der

Grünmaßnahmen ist sehr hoch. Sortenreichtum und Vielfalt in den Pflanzungen sind ausgeprägt. Dies verleiht der Stadt ihr ästhetisches und durchgrüntes Bild.

Bad Soden

(22.000 Einwohner, Hessen)

Bad Soden am Taunus in Hessen, im Ballungsraum Frankfurt/Main-Wiesbaden, ist ein begehrter Wohnstandort mit bester Infrastruktur. Das besondere Merkmal der Stadt sind mehrere Kurparks, die über zwei Jahrhunderte hinweg für den damaligen Kurbetrieb der Stadt angelegt wurden. Noch heute spielen sie für die hohe Wohnqualität und die guten Erholungsmöglichkeiten der Stadt eine wichtige Rolle. Aus den vom früheren Kurbetrieb erhaltenen Heilwasserquellen kann man noch heute Heilwasser trinken: so gibt es z.B. den Champagnerbrunnen im Wilhelmspark oder den Milchbrunnen am Franzensbader Platz.

Der Verein „Wir für Bad Soden“ ist ein „Aktivposten“ in der Förderung von Bürgerengagement und Aktivierung der anderen Vereine für den behutsamen Umgang mit den Zeugnissen der Gartenkultur. Gemeinsam mit den Gärtnern der Stadt sorgen sie dafür, weiteres Grün und in der Stadt zu schaffen. Über diesen Verein entsteht in Bad Soden eine besondere Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt.

Eschborn

(21.262 Einwohner, Hessen)

Die Stadt Eschborn mit etwa 21.000 Einwohnern liegt am Rande des Taunus unmittelbar angrenzend an Frankfurt/Main.

Als Dienstleistungszentrum und Sitz internationaler Unternehmen ist die Stadt einem hohen Siedlungsdruck ausgesetzt. Das stellt hohe Ansprüche an Planungen in Übereinstimmung von Wohnqualität und Erhalt des reichen Naturraumes. Die Teilnahme am Wettbewerb Entente Florale wird deshalb von der Stadtverwaltung als Chance gesehen, die bisherigen Bemühungen für eine funktional und ökologisch auf diese Ansprüche ausgerichtete Stadtentwicklung zu überprüfen und neue Impulse für die weitere Planung der Stadtentwicklung zu erhalten.

Die Jury konnte sich davon überzeugen, dass im Sinne einer nachhaltigen Grünentwicklung wesentliche Konzepte auf den Weg gebracht wurden. Vorhaben wie die Erweiterung der Grünen Achse Westerbach zum städtischen Grünzug und die Erweiterung des Arboretums sind Beispiele für diesen künftigen Entwicklungsweg. Der Wettbewerb hat aber auch viel Bürgerengagement hervorgebracht und zahlreiche Impulse aus der Bürgerschaft für die Stadtentwicklung mobilisiert.

Hagenbach

(5.668 Einwohner, Rheinland-Pfalz)

Hagenbach im Bundesland Rheinland-Pfalz liegt in der Südpfalz in der Oberrheinischen Tiefebene an der Grenze zu Frankreich und zu Baden-Württemberg. Die Stadt mit 5.668 Einwohnern beeindruckt jüngst durch einen hervorragend sanierten, historischen Stadtkern. Sie präsentiert sich zudem eindrucksvoll als „Stadt der Geranien“, „Stadt der Tore“ und „Stadt der Vorgärten“. Das Wappen der Stadt zeigt einen Baum, die Hainbuche, ein Ansporn für Hagenbach, sich „durchgrünt“ zu zeigen.

Unter dem Motto „Hagenbach, das sind wir“ wird ein Zusammenhalt gefördert, der auch in einem reichen Vereinsleben zum Ausdruck kommt. Mit Begeisterung haben die Bürger ebenso den Wettbewerb Entente Florale mit begleitet. Allerorts wurde gegärtnert: Geburtenbäume werden gepflanzt, rund 100 Schulkinder pflanzten unter forstamtlicher Anleitung über 200 Bäume, am Kindergarten entstanden Hochbeete. Alle zusammen führen sie dazu, dass Hagenbach noch grüner und lebendiger wird.

Kitzingen

(21.400 Einwohner, Bayern)

Die Kreisstadt Kitzingen am Main ist mit circa 21.000 Einwohnern regionales Mittelzentrum im fränkischen Weinland. Ein echter Hingucker ist der Markplatz, der von fränkischen Fachwerkhäusern, imposanten Bürgerhäusern und dem Renaissance-Rathaus eingerahmt wird. „Von der Garnisonsstadt zur Innovationsstadt“ lautet das Leitthema der Stadtentwicklung.

Nach der „kleinen Gartenschau“ im Jahre 2011 hat die Stadt ihre grünpolitischen Bemühungen weiter fortgesetzt. Unter dem Motto „Zusammen wachsen, gemeinsam aufblühen“ sollen neue Zeichen und Maßstäbe für eine nachhaltige Grün- und Freiraumplanung gesetzt werden. Die Teilnahme an dem Wettbewerb als Gemeinschaftsaktion von Verwaltung, Politik und Bürgern ist vorbildlich. Reiche Blüte, reiche Ernte – weil zusammen wächst, was gemeinsam pflanzt: dieses Motto hat sich für die grüne Entwicklung der Stadt bezahlt gemacht.

Lienen

(8.577 Einwohner, Nordrhein-Westfalen)

Die Gemeinde Lienen am Südrand des Teutoburger Waldes liegt inmitten der südmünsterländischen Parklandschaft und ist umgeben von grünen Auen, kleinen Bächen und offenen Wäldern. Im historischen Zentrum der Stadt, neben einem städtischen Fachwerkgebäude, lädt ein mit Sitzmöglichkeiten gefasster Teich mit einem 2,6 km langen Barfußpark Gäste und Einwohner zur gesundheitsorientierten Freizeitgestaltung ein. Das kleine, historische Zentrum der Stadt mit seiner Fachwerkarchitektur und die durch alte Linden eingefasste Kirche vermittelt eine schöne Atmosphäre. Blüten- und Blumenschmuck ziert auch hier viele Plätze und Straßen.

Die wachsende Bürgerbeteiligung hilft der Gemeinde, Natur- und Artenschutz und Ökologie sinnvoll und zukunftsgerecht zu entwickeln. Gemeinsam mit jungen Menschen wurde im Zentrum ein innerstädtischer Parkplatz neu gestaltet und gepflanzt. Bürgerbeteiligung spielte auch bei der Gestaltung eines Verkehrskreisels eine Rolle. Die Topographie der die Stadt umfassenden Landschaft wurde mit Kalksteinschotter auf dieser Fläche „in Klein“ nachgebildet und diese bepflanzt.

Losheim am See

(16.290 Einwohner, Saarland)

Die Gemeinde Losheim am See im Saarland mit circa 16.400 Einwohnern besteht aus 12 Ortsteilen. Mit der Lage an der Saarschleife und als Teil des Naturparks Saar-Hunsrück hat die Gemeinde touristisch einiges zu bieten.

Befördert wird dies durch den Stausee, der 1974 entstand und den Tourismus deutlich belebte. Er bietet Erholungssuchenden wie Wassersportlern vielfältige Möglichkeiten der Entspannung und Ertüchtigung. Es bestehen Wanderwege in die grüne Umgebung; der weitläufige „Park der vier Jahreszeiten“ mit dem lehrreichen und sehr attraktiven NABU-Naturgarten bietet ungewöhnlich viel Artenreichtum und verschiedenste Naturrefugien. Gut gestaltete Informationstafeln laden Besucher – auch die ganz Kleinen – ein, sich mit der Tier- und Pflanzenwelt zu beschäftigen und die Abläufe der Natur kennen zu lernen. Ein Anspruch, der an anderer Stelle in der Stadt auch mit einem „mobilen Waldkindergarten“ umgesetzt wird.

Die Idee der Vielfältigkeit findet sich auch bei vielen guten Ansätzen zur Grüngestaltung von Straßenrändern, Plätzen und Verkehrskreiseln.

Malente

(11.495 Einwohner, Schleswig-Holstein)

Der Erholungs- und Kneippkurort Malente liegt im Zentrum der Holsteinischen Schweiz und ist von Seen und einer weitläufigen, parkähnlichen Naturlandschaft umgeben. Einzelne Ortsteile wie Neukirchen beeindrucken mit einem schönen historischen Ortsbild. Hier umgeben noch heute reetgedeckte Fachwerkhäuser den alten Dorfkern, die 850-jährige Kirche wird von jahrhundertealten Eichen und Linden gesäumt. Bürger verschönern ihre Häuser und Gärten mit reichem Blumenschmuck.

Bei der Wettbewerbsteilnahme 2012 konzentrierte sich Malente auf grüne Maßnahmen im Zentrum der Stadt. Bei der diesjährigen Teilnahme pflanzten sich die grünstrategischen Maßnahmen in die Ortsteile fort.

In Zusammenarbeit aller Bürger von Jung bis Alt sind Aktionen im Naturschutz, wie die Wegebepflanzung am See und Maßnahmen des Orchideenschutzes, umgesetzt worden. Im Ortsteil Sieversdorf wurde unter Mitwirkung von Jugendlichen eine neue Siedlung gemeinsam von den Bürgern mit großen Pflanzflächen ausgestattet und ein Spielplatz angelegt.

Pfarrkirchen

(12.600 Einwohner, Bayern)

Pfarrkirchen, eine grüne Stadt mit circa 12.600 Einwohnern, liegt im Herzen Niederbayerns. Sie ist Kreisstadt im Landkreis Rottal am Inn und wird umgeben von einer reizvollen Hügellandschaft.

Die Stadt zeigt sich blühend, von der Rathausfassade über die Ringallee bis zum Stadtweiher. Die renaturierten Rottauen bieten Naturerlebnis und Erholung und begeistern nicht nur Kinder und Jugendliche. Die Jugendarbeit hat in der Stadt einen hohen Stellenwert. Ein neuer 6.000 qm großer Park um das von der Stadt sanierte Bahnhofsgebäude wurde als Arboretum angelegt und prägt das Stadtbild. Pfarrkirchen ist grün und blühend zugleich.

Schlüchtern

(17.269 Einwohner, Hessen)

Die hessische Stadt Schlüchtern liegt zwischen Rhön, Vogelsberg und Spessart in reizvoller Landschaft. Die Stadt hat sich entschieden, die eigene Grünentwicklung konsequent voran zu bringen. Die Wettbewerbsbeteiligungen an Entente Florale im letzten sowie in diesem Jahr sind wichtige „Bausteine“ auf diesem Weg und zeigen den klaren Willen der Stadt, mit nachhaltigem Handeln die grüne Stadtentwicklung zu fördern

In einer guten Zusammenarbeit von Verwaltung und Ehrenamtlichen wird die Zielsetzung erfolgreich umgesetzt, das Stadtzentrum einschließlich der Ortsteilzentren attraktiver zu gestalten und mit blumiger Vielfalt aufzuwerten.

Die Kommune fördert das soziale Miteinander ihrer Bürger, die sich im Sinne eines engagierten Umwelt- und Naturschutzes einbringen. Insbesondere in den Schulen wird dies in vorbildlicher Art und Weise gefördert. Auf der Basis des bereits Erreichten können weitere Schritte aufgebaut werden, um das große vorhandene Potenzial im Sinne einer lebens- und liebenswerten Stadt weiter auszuschöpfen und Bürgern wie Gästen zugute kommen zu lassen.

Schweinfurt

(52.980 Einwohner, Bayern)

Schweinfurt mit circa 53.000 Einwohnern ist ein Oberzentrum in der Region Main-Rhön und Teil des fränkischen Weinlandes. Die Stadt verbindet reichsstädtische Baukunst mit der Architektur der Moderne. Das Flair der Stadt entsteht durch diese Mischung in der Bausubstanz sowie durch die zahlreichen grünen Räume.

Schweinfurt verfolgt seit Jahren konsequent die Zielsetzung einer Öffnung der Stadt zum Mainufer. Grüne Schneisen führen von hier zurück in die Innenstadt. Zusammen mit dem freigelegten Grüngürtel rund um die Altstadt kann die Stadt auf ein sehr schlüssiges Grünsystem verweisen. Auch Kunst und Kultur haben einen hohen Stellenwert.

Der Erhalt und die fachgerechte Entwicklung der historischen Gartenanlagen sind wesentliche Aspekte in der Stadtentwicklung. Sehr positiv zu bewerten ist das Ziel, ein Alleenkonzept zu verabschieden und umzusetzen. Mit einem eigenen Servicebereich Stadtgrün ist sich Schweinfurt der Bedeutung des Grüns für die Attraktivität und die Lebensqualität eines Ortes bewusst.

Siegen

(102.180 Einwohner, Nordrhein-Westfalen)

Mit ca. 103.000 Einwohnern ist Siegen die größte Stadt in Südwestfalen und noch heute geprägt von der Industriegeschichte. Unter dem Motto „Siegen blüht auf – natürlich mit uns“ präsentiert die Universitätsstadt Siegen ihren Aufbruch „zu neuen Ufern“. Die Umgestaltung der Innenstadt mit Freilegung der zuvor abgedeckten Sieg sowie die hiermit einhergehende Renaturierung und die Anlage einer über 100 m langen Treppenanlage zum Siegufer bringt die Stadt in ihrem Zentrum zurück an ihren Fluss. Sie schafft damit attraktive urbane Aufenthaltsbereiche sowie neue Lebensräume für Flora und Fauna.

Siegen präsentiert sich in der Altstadt und im Schlosspark mit hoher Gestaltqualität und mit attraktivem Blumenschmuck. Dem stehen die Bürger mit blühenden privaten Gartenanlagen nicht nach. Insgesamt zeigt sich ein großes Engagement in der Stadt für neue Grünräume und Naturschutz.

Unter diesen Vorzeichen konnte sich Siegen als lebenswerte Stadt mit höchster Lebens- und Aufenthaltsqualität entwickeln.

Trendelburg

(5.100 Einwohner, Hessen)

Die Burgstadt Trendelburg liegt an der Diemel und am Rande des Naturparks Reinhardswald in Nordhessen. Sie verfügt gemeinsam mit ihren zahlreichen Ortsteilen über einen großen, natürlichen Artenreichtum bei Bäumen und Gehölzen.

Im Rahmen der Hochwasservorsorge wurden zahlreiche verlandete Diemel-Altarme wieder geöffnet und somit neue Retentionsräume geschaffen, die zugleich wertvolle Refugien für Tiere und Pflanzen sind. Zudem wurde eine große Wasserfläche mit Uferbereich renaturiert.

Beeindruckend ist die Vielzahl schöner Privatgärten, die häufig als liebevoll gepflegte kleine Gartenparadiese angelegt sind. Bei der Innenstadtbegrünung zeigt Trendelburg gute Ansätze. Lobenswert ist auch die Einbindung der Bürger. Über ein kommunales Entwicklungskonzept konnte die Bürgerschaft beim Bau der Kultur- und Sporthalle ihre Anliegen mit einbringen. Das Engagement der Stadt für den Wettbewerb hat in Trendelburg ein neues Gemeinschaftsgefühl entstehen lassen, das weiter genutzt werden kann.

Wassenberg

(17.582 Einwohner, Nordrhein-Westfalen)

Nahe an der niederländischen Grenze im Bundesland Nordrhein-Westfalen findet sich die Stadt Wassenberg – eingebunden in den Naturpark Maas-Schwalm-Nette. Der Stadt ist es gelungen, unter dem Motto „Bestehendes in Wert setzen – Neues entdecken“ die Erlebnis- und Aufenthaltsqualität ihrer innerstädtischen Freiräume in außerordentlicher Weise aufzuwerten und für ihre Bürger und Gäste attraktiv und farbenprächtig zu gestalten.

Beim diesjährigen Wettbewerb der Entente Florale hat sie darüber hinaus mit dem Themenschwerpunkt „Wassenberg wächst – wir wachsen zusammen“ beispielhaft demonstriert, wie Zusammenarbeit über Orts- und Landesgrenzen hinweg zu mehr Freiraumqualität, einer besseren Kommunikation, einem höheren Umweltbewusstsein und zu einer positiven Entwicklung des Tourismus beitragen können. Wassenberg, die Perle an der Rur, ist auf dem besten Wege, sich zu einem der attraktivsten Wohn-, Freizeit- und Erholungsstandorte der Region zu entwickeln, wenn es gelingt, die Potenziale der schützenswerten Freiräume zu erkennen und langfristig zu sichern.

Wölfersheim

(9.690 Einwohner, Hessen)

Wölfersheim, die hessische Gemeinde mit fast 10.000 Einwohnern, besteht aus fünf ehemals selbständigen Ortschaften.

Wölfersheim präsentiert sich bei der Entente Florale als „Gemeinde mit Energie“. Mit viel Engagement ist es in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, die negativen Eingriffe durch die Bergbauvergangenheit aufzufangen und neue Perspektiven für die Landschaft zu entwickeln. Auf dem Gelände des ehemaligen Braunkohlekraftwerks entstand so einer der größten Solarparks Hessens.

Der Wölfersheimer See wird derzeit für die Freizeitnutzung erschlossen. Neue Wege, ausgestattet mit Hinweistafeln, erschließen die rekultivierte Landschaft und informieren über den Wandel vom Bergbau- und Kraftwerkstandort zur Erholungslandschaft. Bürger und Vereine beteiligen sich an kommunalen Aufgaben der Grünpflege. Wölfersheim hat sein gutes Potenzial in der Grün- und Freiraumentwicklung erkannt und hat sich auf den Weg gemacht, seinen Bürgern einen Wohnort mit hoher Lebens- und Aufenthaltsqualität zu bieten.

Zeven

(13.790 Einwohner, Niedersachsen)

Die Kleinstadt mit knapp 13.800 Einwohnern nördlich von Bremen überrascht mit einem großen Potenzial an innerstädtischen Grünflächen, einem schönen Stadtpark und einer blühenden Innenstadt. Besonderes Augenmerk gilt auch den zahlreichen und ästhetischen Großkunstwerken, die an vielen Stellen in der Stadt aufgestellt sind, und die nicht selten Hinweise auf die Stadtgeschichte geben. Für die gewerblich und industriell versorgte Stadt ist das stetig wachsende Grünpotenzial zu einem Markenzeichen für eine aufblühende und wachsende, lebenswerte Stadtgemeinde geworden.

In Zeven wird die Begegnung von Jung und Alt „groß geschrieben“. Deutlich wird dies durch Mehrgenerationenhäuser sowie einen großzügigen und abwechslungsreichen Mehrgenerationenspielplatz im Stadtpark.

Bemerkenswert ist auch das für Kleintiere und Vögel so wichtige Feldrandprogramm, durch das in den letzten Jahren rund um die Stadt 32 Hektar Feldraine mit Blüh- und Wildpflanzen entstanden.